

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Wertschätzung für Vorbilder

Handwerkskammer Freiburg zeichnet innovative und engagierte Betriebe als „Handwerksunternehmen des Jahres 2021“ aus

Vier Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Freiburg konnten Anfang März die Auszeichnung „Handwerksunternehmen des Jahres 2021“ entgegennehmen, ein fünftes Unternehmen erhielt den Sonderpreis „Stabilitätsanker“. Der jährlich von der Handwerkskammer Freiburg vergebene Preis würdigt Betriebe, die sich mit innovativen Ideen und außergewöhnlichem Engagement erfolgreich am Markt platzieren haben und dabei Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Um die Ehrung der Betriebe trotz Corona würdig gestalten zu können, wurde jedes Unternehmen in seinem betrieblichen Umfeld von Kammerpräsident Johannes Ullrich und Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung, besucht. Die Kreishandwerksmeister aus Freiburg, Emmendingen und Lörrach sowie die Geschäftsführerinnen der Kreishandwerkerschaften (KHS) Ortenau und Emmendingen nahmen am jeweiligen Betriebsbesuch teil. Ullrich betonte die hohe Wertschätzung, die den ausgezeichneten Handwerksbetrieben gebührt. „Wir brauchen solche Unternehmer wie Sie, die mit hohem Engagement in der Ausbildung, innovativen Ideen und Geschäftsmodellen vorbildhaft für unser Handwerk stehen.“ Die jeweiligen Bürgermeister gratulierten per Videobotschaft oder Glückwunschscheiben.

Preisträger aus dem Bezirk der KHS Freiburg – Breisgau-Hochschwarzwald – Markgräflerland: Zimmerei Steiger & Riesterer GmbH, Staufen im Breisgau

Steiger & Riesterer Zimmerei und Abbundzentrum in Staufen bedient seit nahezu fünf Jahrzehnten das gesamte Spektrum des modernen Holzbaus inklusive CNC-gesteuerter Abbundanlage, Elementvorfertigung und natürlich die Arbeiten vor Ort auf der Baustelle. Die energetische Gebäudesanierung und Arbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden ist ein weiterer Arbeitsbereich der Firma. Seit über zehn Jahren ist Steiger & Riesterer intensiv im Bereich Holzmassivbau und mehrgeschossigen Holzbau aktiv.

Die betriebliche Kontinuität, eine hochwertige Ausbildung der jungen Fachkräfte und ein Umgang auf Augenhöhe wird bei Steiger & Riesterer großgeschrieben. Die Azubis profitieren sehr von den erfahrenen und qualifizierten Vorarbeitern und Meistern. Ein- bis zweimal im Monat findet der S&R-Azubi-Übungssamstag statt. Für Mitarbeiter, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, findet wöchentlich ein betriebsinterner und fachspezifischer Deutschkurs statt.

Durch die Konzentration auf das Wesentliche – Holzbauprojekte für ihre Kunden in partnerschaftlicher Art und Weise zu realisieren – gelingt es der Zimmerei, die vielfältigen Kundenwünsche zu erfüllen. Seit dem Frühjahr 2020 beliefert Steiger & Riesterer Firmen- und Privatkunden mit massiven Holzbauelementen der firmeneigenen Marke Schwarzwald CLT. Das Rohholz hierfür wird aus dem Schwarzwald und den benachbarten Gegenden eingeschlagen und regional weiterverarbeitet.

Rund zwei Drittel des eigenen Strombedarfs werden bei Steiger & Riesterer über die auf den Firmendächern installierte PV-Anlage erzeugt. Das Bürogebäude, die Abbundhalle

und die Vorfertigungshalle werden mit den täglich bei der Arbeit anfallenden Holzresten geheizt.

Preisträger aus dem Bezirk der KHS Emmendingen: Metzgerei Gustav Winterhalter GmbH, Elzach

Die mehrfach ausgezeichnete Metzgerei Gustav Winterhalter GmbH ist für potentielle Mitarbeiter aufgrund guter Konditionen und ihres guten Rufes in der Region ein attraktiver Arbeitgeber. Das innovative Unternehmen erfindet sich immer wieder neu – dies reicht von der Produktion über das Marketing bis hin zum Vertrieb der Produkte. Neben traditioneller Fleisch- und Wurstherstellung setzt der Betrieb auf innovative, neue Produkte. Da die Produktion sehr energieintensiv ist, besteht schon allein aus betriebswirtschaftlichen Gründen großes Interesse daran, den Energiebedarf zu senken und die Beschaffungskosten niedrig zu halten. Daher monitort die Metzgerei ihren Energieverbrauch und will in Zukunft in erneuerbare Energien investieren.

Im Bereich der sozialen Verantwortung unterstützt der Betrieb regionale Vereine. Den über Generationen erfolgreichen, dynamischen und innovativen Betrieb führt nun bereits in 10. Generation der 28-jährige Sebastian Winterhalter. Mit zehn Fachgeschäften und insgesamt 160 Mitarbeitern ist er ein großer Arbeitgeber in der Region.

Preisträger aus dem Bezirk der KHS Ortenau: Trautmann GmbH Orthopädieschuhtechnik, Appenweier-Urloffen

Die Firma Trautmann GmbH Orthopädieschuhtechnik beschäftigt derzeit insgesamt 65 Mitarbeiter an drei Standorten. Bei der Gewinnung neuer Fachkräfte und Auszubildender kommt dem Unternehmen sein guter Ruf und Praktikumsangebote zugute. Innerbetrieblich sorgen vielfältige Angebote zur Gesundheitsförderung und Mitarbeiterbindung für ein gutes Betriebsklima.

Das Unternehmen ist nicht nur in Bezug auf die Herstellung individueller orthopädischer Maßeinlagen Spezialist, sondern auch für das richtige Schuhwerk. Aufgrund der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Fußproblemen aller Art können ein breites Spektrum an Analyse, Beratung und Versorgung und auch eigene innovative Produkte angeboten werden. Der hohe Qualitätsstandard, verbunden mit einer über 130-jährigen Handwerkstradition in der bereits 4. Generation – die 5. Generation ist in den Startlöchern –, wird mit Kundentreue belohnt.

Das Unternehmen verfügt über eine Wärmepumpe, mit der der gesamte Betrieb im Hauptgeschäft beheizt wird. Ebenso liefert eine Photovoltaikanlage einen Großteil des benötigten Stroms.

Der Betrieb pflegt zudem eine enge Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Altenpflegeheimen, Sozialstationen und anderen sozialen Einrichtungen und unterstützt diese mit finanziellen Zuwendungen oder Sachgütern. Matthias Trautmann ist Kuratoriumsmitglied im Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg. Martin Trautmann finanzierte u.a. auf der indonesischen Insel Flores eine Krankenstation und unterstützt aktuell den Bau einer Kirche in Nigeria. 2017 wurde Martin Trautmann für sein soziales Engagement mit der Bürgermedaille der Gemeinde Appenweier ausgezeichnet.



Bei der Zimmerei Steiger & Riesterer in Staufen freute man sich über die Ehrung als „Handwerksunternehmen des Jahres 2021“, v.l.n.r.: Geschäftsführer Raphael Riesterer, Miriam Gutmann und Karl-Heinz Riesterer.



Große Freude über die Auszeichnung gab es bei der Metzgerei Gustav Winterhalter GmbH in Elzach. V.l.n.r.: Leiterin im Stammhaus Elzach Claudia Winterhalter, Geschäftsführer Thomas Winterhalter, Geschäftsführer Sebastian Winterhalter, Geschäftsführer Ralf Winterhalter.



Bei der Trautmann GmbH Orthopädieschuhtechnik in Appenweier-Urloffen präsentierten (v.l.n.r.) Jan Trautmann, Filialleiter in Offenburg, Geschäftsführer Matthias Trautmann, Seniorchef Martin Trautmann und Azubi Matthias Lukas Trautmann stolz die Auszeichnung.



Andreas Rümmele, Inhaber der Rümmele GmbH in Hög-Ehrsberg, freute sich über die Auszeichnung als „Handwerksunternehmen des Jahres 2021“.



Bei der Bäckerei Paul in Lörrach war die Freude über den Sonderpreis „Stabilitätsanker“ groß. V.l.n.r.: Bernhard Paul jun., Leiter der Konditorei, Christoph Paul, Leiter der Bäckerei, Bettina Paul, Abt. Verkauf und Büro, Inhaber Bernhard Paul.

Fotos: HWK FR

Preisträger aus dem Bezirk der KHS Lörrach:

Rümmele GmbH, Hög-Ehrsberg

Die Rümmele GmbH ist ein vor 25 Jahren von Andreas Rümmele gegründetes Unternehmen im Bereich Elektrotechnik mit heute 48 Beschäftigten. Bei der Nachwuchsgewinnung arbeitet das Unternehmen intensiv mit der zuständigen Innung und der Handwerkskammer Freiburg zusammen; zudem werden regelmäßig Praktika im Betrieb angeboten. Großen Wert legt Andreas Rümmele auch darauf, Mitarbeiter aus der eigenen Belegschaft für eine Meister- oder Ingenieursausbildung zu gewinnen. Die Kosten hierfür werden komplett von dem Unternehmen übernommen.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen werden eigene Produktinnovationen entwickelt. Eine neu entwickelte Energiemanagement-Technik wird von Rümmele in Kooperation mit seinem Partner auch international vertrieben. Aktuell erfolgt ein Anbau an das bestehende Betriebsgebäude, um die Produktion ausweiten zu können und mit der Stärkung des Haustechnik-Bereiches zum Rundum-Anbieter zu werden. Im eigenen Betrieb wurde die Energiemanagement-Technik ebenfalls eingeführt, wodurch Einsparpotentiale aufgedeckt und optimiert werden konnten. Im Zuge der aktuellen Erweiterung des Betriebsgebäudes wird eine PV-Anlage mit Wärmepumpentechnik eingesetzt.

Die Unterstützung regionaler Vereine sowie Charity-Aktivitäten gehören zur Firmenphilosophie. Die Rümmele GmbH ist nicht zuletzt durch eigene Produktentwicklungen und eine Qualifizierungsstrategie für die eigene Belegschaft ein sehr erfolgreicher, regional verwurzelter Betrieb.

Preisträger Sonderpreis „Stabilitätsanker“: Bäckerei Paul, Lörrach

Die Bäckerei Paul ist ein vorbildlicher Familienbetrieb, der bereits seit 1907 für höchste Qualität steht. Der Betrieb lebt von der Tradition, aber auch von Abwechslung und neuen Kreationen – ob bei Brot- und Brötchensorten oder süßen Backwaren.

Die täglich frischen Produkte haben die Bäckerei weit über die Stadtgrenzen Lörrachs hinaus bekannt gemacht. Dank ihres guten Rufes hat sie zudem auch keine Schwierigkeiten, Auszubildende zu finden – sie wird gefunden. Im vergangenen Jahr freuten sich die Betriebsinhaber über eine Innungsbeste im Verkauf. Darüber hinaus wurde vor einigen Jahren eine Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (Fachrichtung Bäckerei) 1. Ländesseigerin im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW). Erwähnenswert ist auch, dass die Bäckerei Paul zurzeit einen aus Ghana stammenden Auszubildenden beschäftigt. Die Zuständigkeiten im Betrieb sind gut organisiert und auf die beiden Söhne aufgeteilt. Einer der Söhne betreibt die Bäckerei, der andere die Konditorei.

Im neu erbauten Gebäude der Bäckerei ist eine umweltfreundliche Kälteanlage klimaneutral mit CO₂ als Kältemittel installiert, deren Abwärme dann in die Warmwasserversorgung des neuen Wohnhauses eingespeist wird.

Weitere Infos und Videos zu den Preisträgern unter www.hwk-freiburg.de/hwudj

16.000 Schnelltests für Grenzpendler

Handwerkskammer Freiburg organisiert Verteilung an berechnete Betriebe

Um die Grenzen Baden-Württembergs zu Frankreich und der Schweiz weiter offen zu halten, selbst wenn angrenzende Regionen in den Nachbarländern zu Virusvariantengebieten erklärt werden sollten, hat die Landesregierung mit den Wirtschaftsverbänden und den Wirtschaftskammern an der Rheinschiene ein „Memorandum of Understanding“ geschlossen. Darin wurde ein zusätzliches Angebot an Schnelltests für Unternehmen mit Grenzpendlern in den Grenzgebieten zu Frankreich und der Schweiz festgeschrieben.

Bestellung über Online-Formular

Seit Mitte März können Mitgliedsbetriebe mit Grenzpendlern bei der Kammer bis zu sechs solcher kostenlosen Tests pro Person, die zur Arbeit über die Grenze pendelt, bestellen und abholen. Dabei gilt das „Windhund-Prinzip“ und Tests werden so lange ausgegeben, wie es der Vorrat von über 16.000 Tests ermöglicht. Die maximale Stückzahlabgabe ist begrenzt. „Die Nachfrage ist gut“, meldete Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung, wenige Tage nach dem Start des Angebots. „Für unsere Handwerksbetriebe in den Grenzregionen ist es entscheidend, dass ihre Grenzpendler zuverlässig weiterarbeiten können.“

Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Freiburg, die Grenzpendler beschäftigen und in denen für die Testung medizinisch geschultes Personal vorhanden ist, können Testkits für Beschäftigte über ein einfaches Online-Formular

auf der Kammer-Homepage bestellen. Eine Abholung der bestellten Tests ist dann ab Montag an den jeweiligen Standorten der Gewerbe Akademie in Offenburg, Freiburg und Schopfheim möglich. „Wir haben in kürzester Zeit ein einfaches, funktionelles und voll digitales System auf die Beine gestellt, um unseren Betrieben schnell und bürokratiearm zu helfen“, so Ungern-Sternberg. „Alles was braucht ist die eigene Betriebsnummer.“ Ein Weiterverkauf der Tests ist nicht erlaubt. Die Tests sind nur zur Verwendung bei Grenzpendler gedacht.

Virtuelle Sachkunde-Schulungen

Da die Tests nur von medizinisch geschultem Personal durchgeführt werden dürfen, bietet die Kammer parallel Web-Seminare an, bei denen Beschäftigte der Betriebe eine Sachkunde im Umgang mit den Schnelltests erhalten können. „Die Termine sind stark gebucht“, berichtete Ungern-Sternberg. „Wir sehen, dass hier ein großer Schulungsbedarf vorhanden ist.“

Alle Informationen unter www.hwk-freiburg.de/schnelltest



Die kostenlosen Schnelltests sind für Grenzpendler vorgesehen.

Foto: Fernando - AdobeStock

Radon macht Schutzmaßnahmen nötig

Fachtagung zu radonsicherem Bauen und Sanieren

Nach einigen Voruntersuchungen hat das Land Baden-Württemberg Ende 2020 sogenannte Radon-Vorsorgegebiete vorgeschlagen. In solchen Gebieten wird mit höherer Wahrscheinlichkeit als im Bundesdurchschnitt der Referenzwert für Radon in Innenräumen überschritten. Erklärt eine Kommune die dazu noch ausstehende Allgemeinverfügung für verbindlich, so hat dies auf die Ausgestaltung von Neubauten (Abdichtung gegen Radon) und für Arbeitgeber Konsequenzen.

Radon kann gesundheitsschädlich sein

Radon ist ein radioaktives Gas, das im Untergrund aus dem Zerfall von Uran entsteht. Es kann in Räume des Unter- oder Erdgeschosses eindringen und sich dort ansammeln. Wird es in höheren Konzentrationen über längere Zeit eingeatmet, kann es Gesundheitsschäden bis hin zu Lungenkrebs verursachen.

Im Kammerbezirk der Handwerkskammer Freiburg können Kommunen im Bereich des Schwarzwalds betroffen sein. In welchen Gemeinden die Vorsorgegebiete - geologisch bedingt - eine Rolle spielen, kann auf einer Karte in Internetauftritt des baden-württembergischen Umweltministeriums eingesehen werden (unter <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/kernenergie-und-strahlenschutz/strahlenschutz/schutz-vor-radon>).

Arbeitgeber sind beispielsweise betroffen, wenn dort Beschäftigte in Keller- oder Erdgeschoss-Räumen oder gar unter Tage arbeiten. Dann muss eine Messung auf den

Radongehalt der Luft vorgenommen werden. Je nach Ergebnis müssen dann Schutzmaßnahmen wie beispielsweise der Einbau einer technischen Lüftung umgesetzt werden.

Auch bauliche Maßnahmen wie eine energetische Sanierung können die Radonmenge in einem Gebäude erhöhen. Der Radonschutz sollte beim Bauen und Sanieren daher immer mit einbezogen werden.

Um alle Betroffenen und Beteiligten rund um das Thema „radonsicheres Bauen und Sanieren“ informieren und unterstützen zu können, hat die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) das Radon-Forum Baden-Württemberg ins Leben gerufen. Eine erste Fachtagung des Radon-Forums am 28. April soll alle am Bau beteiligten Fachleute und Behörden vernetzen, informieren und den Erfahrungsaustausch über erprobte und neue bautechnische Lösungen anregen.

Auf dem Programm der Online-Veranstaltung stehen Vorträge zu Radon, Radonvorsorgegebieten und technische Regeln in der Bauausführung sowie die Informationen über gesetzliche Vorgaben zum Schutz vor Radon. Die Fachtagung richtet sich an Bau- und Ausbaunternehmen, Architektur- und Planungsbüros, öffentliche und private Immobilienverwaltungen, Fachbehörden und Radonfachleute. Interessierte können sich bis zum 16. April 2021 online anmelden.

Anmeldung und Programm zur Fachtagung bei der Landesanstalt für Umwelt unter www.lubw.de/radioaktivitaet/radon-forum



Die SHK-Werkstatt in der Gewerbe Akademie in Freiburg wurde in Eigenregie ausgebaut.

Joint Venture der Fachkräfte

Gewerbe Akademie baut SHK-Werkstatt am Standort Freiburg aus – in Eigenregie

Manchmal sind Pausen die ideale Gelegenheit, produktiv zu sein. Nachdem die pandemiebedingten Kursausfälle deutliche Lücken im Kalender der Gewerbe Akademie hinterlassen hatten, fand man im Ausbau der hauseigenen SHK-Werkstatt schon bald ein Projekt, jene Lücken sinnvoll zu füllen. An einem Ort mit solch gebündelter Fachkompetenz war dafür noch nicht mal die Hilfe von externen Handwerkern nötig. Die DHZ hat Klaus-Dieter Holzer, Leiter des Fachbereichs Sanitär, Heizung und Klima, zum Projekt befragt.

Was gab den Anlass, die SHK-Werkstatt auszubauen?

Seit Jahren haben wir im SHK-Bereich konstante, ja sogar ansteigende Teilnehmerzahlen im Lehrlingsbereich und im Meistervorbereitungskurs. Das veranlasste uns, einen dritten Ausbildungs- und Weiterbildungsmeister einzustellen. Zudem benötigten wir eine dritte Werkstatt mit angrenzendem Theorieraum, um Kurse parallel zueinander fahren zu können. Die Ausstattung der alten Werkstatt war außerdem in die Jahre gekommen, daher entschlossen wir uns zu umfassenden Aus- und Umbaumaßnahmen.

Welche Prozesse oder Lehrgänge sind nun möglich, die vorher nicht möglich waren?

Da wir ein Haus des Handwerks sind, haben wir dieses Bauvorhaben natürlich mit Eigenleistung durchgeführt. Initiator und Wegebereiter des Vorhabens war der Abteilungsleiter der überbetrieblichen Ausbildung Bernd Hensle. An der Durchführung selbst waren Mohammed Matar und Michael Schmidt aus der Bautechnik beteiligt, die für den Durchbruch zwischen Theorieraum und Werkstatt sorgten sowie die Betonarbeiten übernahmen. Anschließend konnten Hartmut Schmidt und Alexander Wahli aus der Holztechnik die eigens für dieses Vorhaben maßangefertigte

Schiebetür zwischen beiden Räumen einsetzen. Für die Sicherheit und Energieversorgung in den Elektroinstallationen standen uns Sven Brehm und Giuseppe Pastore aus der Elektrotechnik sowie Matthias Wolff aus der Haustechnik hilfreich zur Seite. Ebenfalls übernahm die Haustechnik mit Gabriel Roland die notwendigen Spachtel- und Malerarbeiten. Die Demontage der Altanlage, die Neumontage der Heizungs- und Sanitärinstallation sowie die Regelungs- und Steuerungstechnik konnte ich selbst durchführen.



Klaus-Dieter Holzer
Fotos: HWK FR

Wie fühlen Sie sich mit der neuen Werkstatt? Sind Sie zufrieden mit allem?

Nachdem wir mittlerweile sämtliche Anlagen in Betrieb nehmen konnten, können Ende März die ersten Kurse in der neuen Werkstatt stattfinden. Der Raum ist rundum sehr gelungen, durch die große Fensterfront wird der Raum mit Tageslicht durchflutet. Der frische Anstrich und die neue Ausstattung werden bei Teilnehmern und Ausbildungsmeistern garantiert für einen Motivationsschub sorgen.

Alle Parteien in der Pflicht

Handwerkskammer forderte nach der Wahl schnelle Regierungsbildung

Bei der Landtagswahl am 14. März konnten die Grünen um Ministerpräsident Winfried Kretschmann ihre Position als stärkste Partei festigen und ausbauen. Der amtierende Regierungschef hatte die Möglichkeit, sich seine Koalitionspartner auszusuchen: Ein Weiterführen von Grün-Schwarz war ebenso möglich wie eine Koalition zwischen Grünen, SPD und FDP. Direkt nach der Wahl gratulierte Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich dem Wahlsieger, mahnte aber auch an, dass die Regierungsbildung zügig vorangehen

”

Taktische Spielchen kann sich das Land nicht leisten.“

Johannes Ullrich
Kammerpräsident

müsse. Hier nahm er alle Parteien in die Pflicht. „Langwierige Verhandlungen und taktische Spielchen kann sich das Land in diesen Zeiten nicht leisten.“ Baden-Württemberg stehe vor enormen Herausforderungen und brauche schnell eine handlungsfähige



Die Bevölkerung in Baden-Württemberg wählte am 14. März den neuen Landtag.
Foto: kebox - AdobeStock

Regierung. „Die Bewältigung der Corona-Krise ist dabei wichtigster und akuter Schwerpunkt - aber bei weitem nicht der einzige“, machte Ullrich deutlich.

Das Landeshandwerk hatte bereits im Vorfeld der Landtagswahl Wahlprüfsteine vorgelegt, die von der neuen Regierung angegangen werden müssen. Eine weitere Stärkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist für das Handwerk essentiell. Die Kammer Freiburg erwartet insbesondere bei der Förderung von Azubis, aber auch bei der Förderung des Ehrenamts Steigerungen. Genauso

wichtig ist auch eine Attraktivitätssteigerung von Gründung und Nachfolge. Außerdem muss aus Sicht der Handwerksorganisationen die Digitalisierung zielgerichtet angegangen werden. Die Weiterführung der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ sowie die neue Schwerpunktsetzung zum Thema Nachhaltigkeit in diesem Projekt stehen ebenfalls im Forderungskatalog des Handwerks. Und auch an einer durchdachten Klimapolitik, die die Umsetzung durch die Handwerksbetriebe und deren Belastung durch Vorschriften abwägt, wird das Handwerk die Regierung messen.

AUSSCHREIBUNG

Öffentliche Ausschreibung nach UVgO

- 1. Auftraggeber:** Handwerkskammer Freiburg
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bismarckallee 6
D-79098 Freiburg
- 2. a) Verfahrensart:** Öffentliche Ausschreibung nach UVgO
b) Vertragsform: Lieferauftrag
c) Geschäftszeichen: 3.4-3421-01/600
- 3. a) Lieferort:** Gewerbe Akademie Schopfheim der Handwerkskammer Freiburg, Belchenstr. 74, D-79650 Schopfheim
b) Auftragsgegenstand: Für die Modernisierung der Ausstattung der Werkstätten werden zahlreiche Einrichtungsgegenstände ausgeschrieben.

Die komplette Ausschreibung unter www.hwk-freiburg.de/ausschreibung

PV-Anlagen mit Batteriespeicher

Förderanträge wohl ab April

Das Land hat die Förderung neuer Anlagenkombinationen aus Photovoltaik (PV) und Batteriespeicher zum 1. März neu aufgelegt. Die Förderung kann für Heimspeicher (für PV-Anlagen von 2 bis einschl. 30 kWp) oder Gewerbespeicher (für größere PV-Anlagen) beantragt werden. Abgewickelt wird dieses Programm direkt über die L-Bank. Eine (elektronische) Antragstellung wird voraussichtlich ab 1. April möglich sein. Bei Fragen hilft der Umweltberater der Handwerkskammer Freiburg Georg Voswinckel, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de, gerne weiter.

Nähere Informationen und die Anträge unter www.l-bank.de/pv-speicher

TERMINE

Fallstricke bei der Nachfolge

In einem Web-Seminar der Handwerkskammer am 22. April zeigt der Steuerberater und Fachanwalt für Steuerrecht Marc Torsten Lipps auf, welche Hürden bei einer Betriebsübernahme entstehen können. Die Veranstaltung beleuchtet Details, etwa die Gestaltung des Übernahmevertrags oder die gesetzliche Verpflichtung des Käufers zur Übernahme aller Rechte und Pflichten aus bestehenden Arbeitsverhältnissen, die Haftung für (Alt-)Verbindlichkeiten, für betriebsbedingte Steuern und die Übernahme von Gewährleistungen.

Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/fallstricke-nachfolge

Girls'Day und Boys'Day

Am 22. April findet der Girls'Day statt, der sich an Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 richtet. Er ermöglicht Mädchen Einblicke in die Arbeitswelt und neue Berufsfelder. Im Fokus stehen technisch-gewerbliche Berufe. Zeitgleich findet der Boys'Day statt mit dem Blickpunkt auf soziale und pflegerische Berufe. Betriebe und Verbände können sich mit eigenen - auch digitalen - Aktionen beteiligen und diese auf den Aktionsseiten eintragen.

Weitere Informationen und Anmeldeformulare unter www.girls-day.de und www.boys-day.de